

Moneytalk

„Die MBB ist ein konservatives Haus“

Smart Investor sprach mit Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender der MBB Industries AG, über gestiegene Erwartungen, die eigene Beteiligungsstrategie und das mittelfristige Wachstumszenario.

Smart Investor: Herr Dr. Nesemeier, 2012 war für Sie aus vielerlei Gründen ein überaus erfolgreiches Jahr. Befürchten Sie nicht, dass die Messlatte inzwischen etwas zu hoch liegt, auch was die Erwartungen der Börse betrifft?

Nesemeier: Wir sind sehr gut in das neue Jahr gestartet, auch die Auftragseingänge zeigen eine erfreuliche Entwicklung, so dass ich davon ausgehe, dass das erreichte Niveau nachhaltig und mittelfristig sicherlich ausbaufähig ist. Der diesjährige Umsatz sollte aufgrund der ganzjährigen Konsolidierung der Fertigungstechnik über dem Vorjahreswert liegen, gleichzeitig streben wir ein stabiles Ergebnis an. Im kommenden Jahr werden dann neue Investitionen und die Expansion nach China das Wachstum vorantreiben.

Smart Investor: Wie würden Sie Ihren Beteiligungsansatz beschreiben?

Nesemeier: Die MBB ist ein konservatives Haus, was man bereits an unserer bilanzziel-

len Solidität und der verfügbaren Nettoliquidität erkennt. Auch unsere bisherigen Akquisitionen weisen in diese Richtung. Wir interessieren uns für etablierte, mittelständische Firmen aus der „Old Economy“, die in der Lage sind, stabile Free Cash Flows zu erwirtschaften. Unter dieser Maßgabe haben wir über die letzten Jahre unser Beteiligungsnetzwerk sukzessive auf- und ausgebaut. Anders als Private-Equity-Firmen streben wir aktiv keinen Exit einer Beteiligung an. Bei unseren bisherigen Verkäufen ging der erste Kontakt immer vom späteren Käufer aus. Als mittelständische Unternehmensgruppe sind wir somit eher mit einer Indus oder Gesco vergleichbar.

Smart Investor: In Ihren 2012er-Zahlen spiegelt sich nicht zuletzt die Übernahme der Claas Fertigungstechnik wider. War dies der berühmte „Lucky Buy“?

Nesemeier: Das war in der Tat eine überaus wichtige Akquisition. Die Wahrnehmung



Dr. Christof Nesemeier

am Kapitalmarkt hat sich allein dadurch nachhaltig verändert. Viele betrachteten uns zuvor als solides, aber auch etwas langweiliges Beteiligungshaus. Mit dem Kauf der Fertigungstechnik gelang es uns, stille Reserven zu heben. Dabei haben wir sicher auch den richtigen Zeitpunkt erwischt. Unser Börsenwert ist seitdem um ein Vielfaches des damals gezahlten Kaufpreises von 30 Mio. EUR angestiegen.

Smart Investor: Welche Wachstumsperspektive ergibt sich für Ihre wichtigsten Beteiligungen?

Nesemeier: Bei der Delignit, die ihre Erlöse seit dem Krisenjahr 2009 um rund 10 Mio. EUR ausweiten konnte, zeichnet sich nach dem Erhalt eines weiteren Großauftrags im Automotive-Bereich für das Jahr 2014 ein weiterer Wachstumsschub ab. Die Gesellschaft ist heute nahezu schuldenfrei und plant den Ausbau ihrer Kapazitäten für ein mittelfristiges Umsatzniveau von 45 Mio. EUR. Bei Hanke läuft derzeit ebenfalls der Kapazitätsausbau. Hier kann ab den Jahren 2015/16 mit einer Verdopplung der Erlöse

Foto: PantherMedia / Anton Balazsh



Die Automobilindustrie ist die sensible Flanke von MBB Industries.

im Vergleich zum vergangenen Jahr gerechnet werden. Schließlich arbeiten unsere Leute in der Fertigungstechnik inzwischen an der Kapazitätsgrenze. Diese liegt bei etwas über 100 Mio. EUR Jahresumsatz. Dort müssen als nächstes absehbare Engpässe beim Personal und bei den verfügbaren Flächen angegangen werden. Ein Konzept zur Erweiterung des Produktionsstandortes befindet sich aktuell in Abstimmung. Darüber hinaus steht der Gang nach China unmittelbar bevor. Nachdem von dort schon die ersten Aufträge eingegangen sind, planen wir den operativen Startschuss für das zweite Halbjahr.

Smart Investor: Befinden sich bereits weitere Akquisitionen in der Schublade?

Nesemeier: Der Screening-Prozess verläuft recht vielversprechend. Dieses Jahr haben wir bereits ca. 70 Unternehmen detailliert angeschaut, wobei man sagen muss, dass die Preise im Moment keineswegs niedrig sind. Dafür drängt ganz einfach zu viel Liquidität in den Markt. Wir werden uns jedoch nicht zu überzogenen Bewertungen hinreißen lassen. Lieber warten wir etwas länger ab. In jedem Fall verfügen wir über ausreichende Mittel, weiteres externes Wachstum zu stemmen.

Smart Investor: Ihr Beteiligungsschwerpunkt lag bislang auf mittelständischen Industrieunternehmen. Soll das auch in Zukunft so bleiben?

Nesemeier: Wir glauben, dass sich in diesem Segment das attraktivste Chance-Risiko-Verhältnis finden lässt. Inzwischen sind wir im deutschen Mittelstand seit 17 Jahren unterwegs. Wir kennen den Markt und seine Besonderheiten, was in der Qualität unserer Beteiligungen sicherlich zum Ausdruck kommt. Und nur so kann

man letztlich Überrenditen erzielen. Von anderen Branchen wie beispielsweise Biotech oder Start-ups generell verstehen wir im Gegensatz einfach zu wenig, um dort mit einem guten Gefühl investieren zu können. Ich denke, es besteht keine Notwendigkeit, unsere bislang erfolgreiche Investitionspolitik zu ändern oder in Frage zu stellen.

Smart Investor: Worin sehen Sie aktuell mit Blick auf Ihre Planung die größten Risiken?

Nesemeier: Das größte Risiko würde zweifellos von einem breiten, konjunkturellen Abschwung ausgehen. Unsere sensible Flanke ist die Automobilindustrie, auf die etwa 40% der Umsätze im Konzern entfallen. Glücklicherweise sind wir vor allem bei den deutschen Premiummarken stark vertreten und weniger bei den Massenherstellern in West- und Südeuropa. Konzerne wie VW und BMW werden ihren Profitabilitätsvorsprung auch weiterhin für effizienzsteigernde Investitionen nutzen.

Smart Investor: Herr Dr. Nesemeier, haben Sie vielen Dank für das Gespräch!

Interview: Marcus Wessel

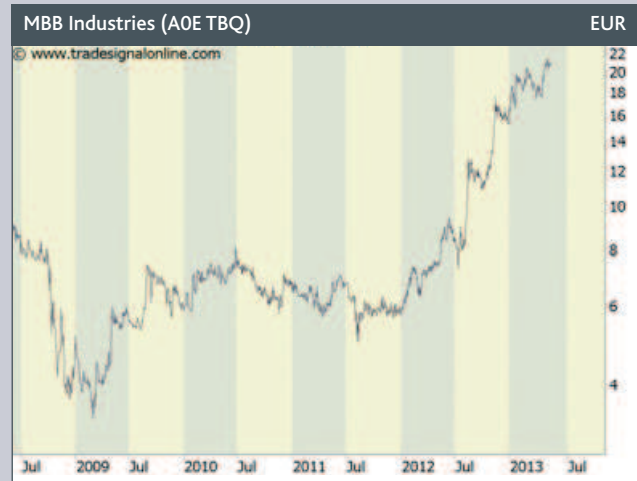
Hinweis auf Interessenkonflikt (IK)

Ein mit IK gekennzeichnetes Wertpapier wird zum Zeitpunkt der Erscheinung dieser Publikation von mindestens einem Mitarbeiter der Redaktion gehalten (zum Thema Interessenkonflikt s. auch Impressum auf S. 81).

Über MBB Industries (IK)

Der Beteiligungsfokus der MBB Industries liegt auf der mehrheitlichen Übernahme von meist mittelständisch geprägten Industrieunternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 10 Mio. EUR. Dabei stehen Firmen mit einem signifikanten Wertsteigerungspotenzial im Vordergrund. Die verfolgte Akquisitionsstrategie lässt sich als opportunistisch umschreiben und zielt auf Unternehmen, in denen die Nachfolge ungelöst ist, die unter temporären Ertrags- oder Finanzierungsschwierigkeiten leiden oder die als Teil eines größeren Konzerns abgespalten und verkauft werden sollen. Derzeit umfasst das Portfolio der MBB sechs Gesellschaften – darunter der ebenfalls börsennotierte Automobilzulieferer Delignit und die Anfang 2012 übernommene Claas Fertigungstechnik (inzwischen: MBB Fertigungstechnik). Letztere nimmt gemessen an Umsatz und Mitarbeiterzahl (rund 100 Mio. EUR im Jahr 2011, ca. 270 Mitarbeiter) eine exponierte Stellung innerhalb des MBB-Portfolios ein.

Gleichzeitig zeigen sich die Folgen der Übernahme auch im Zahlenwerk des vergangenen Jahres. Im Geschäftsjahr 2012 verzeichnete der MBB-Konzern eine deutliche Umsatzausweitung von 110 auf knapp 205 Mio. EUR. Noch erfreulicher verlief die



Ergebnisentwicklung. So gelang es, den Überschuss von 3,3 auf 13,4 Mio. EUR zu vervierfachen. Dies entsprach einem Gewinn je Aktie von 2,08 EUR (Vj.: 0,51 EUR). Aktionäre dürften sich abseits der angekündigten Dividendenerhöhung auf nunmehr 50 Cent (2011: 44 Cent) insbesondere über die klare Outperformance des MBB-Papiers freuen, das sich seit dem letzten Mai annähernd verdreifachte. Der Börsenwert lag dadurch zuletzt bei 141 Mio. EUR. Zum Ende des ersten Quartals verfügte die Gesellschaft über eine Liquidität von über 54 Mio. EUR.